Kolossal grosszügig

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-473870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Unentwegte

Negus Haile von Selassien
Kann's noch immer nicht erfassien,
Daß ein Schön'rer hält die Hand
über seinen Wüstensand.

Darum von dem Strand der Themse
Unentwegt und ohne Bremse
Schreibt er sich die Feder wund:
Mei, ich sag's dem Völkerbund!

Doch in Genf, was willst denn du da,
Löwe aus dem Stamme Juda?
Jeder dreht sich vor dir um
Hier in dem Panoptikum!

Nein, o Haile, laß das Rammeln,
Gehe lieber Marken sammeln!
Sammle, bis du eine hast
Mit dem Völkerbundspalast!

O, wie macht ein solch Gebäude
Einem Markensammler Freude!
Der Humor ist wieder da,
Und du pfeifst auf Afrika!

Paul Hegibach

Wir machen in Sozialismus

Wir arbeiten 10 Stunden im Tag, dreimal in der Woche ca. 13 Stunden; wenn wir Sonntags den ganzen Tag arbeiten und dafür einen halben Tag frei nehmen in der Woche, brummelt der Padrone, wir machen in Socialismus!

Garantiert mir passiert! Masch.

Kolossal großzügig

Heute hörte ich im Tram folgendes Gespräch:

«Du, Heiri, weischt de Neuscht? Euse Patron hät is anläßlich sim 60. Geburtstag am 1. Mai de ganz Tag frei gäh!» Möli

Oesterreichische Variationen

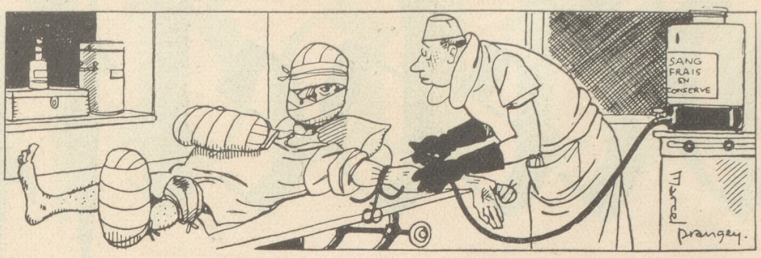
Deutscher werden ist nicht schwer,
Deutscher sein dagegen — sehr.

*

Schön ist ein Tirolerhut,
wenn man ihn besitzen tut,
Doch von ganz besonderer Güte
Wären Südtirolerhüte! —

*

Wenn einer, der mit Mühe kaum,
Gekrochen auf den Eichenbaum,
Nun glaubt, daß er — im Himmel
Dann irrt sich der. Mato



Bluttransfusion Ridendo, Paris
Der Automobilist: 50 Liter, bitte!

Erlauscht am Sechseläuten

«Muetter, warum verbränneds de Bögg scho am halbi Sächsi? Es wär doch schöner, z'Nacht?!»

Muetter: «Ja, weisch, das isch en alte Bruuch. Früehner isches halt um die Zyt scho dunkel gsi!»

Mir bangt um die Intelligenz des Kindes, das so eine feine Lehrerin hat. Vino

Zirka 50 mal eingegangen

ist folgende Notiz aus der NZZ.:

Aus dem Inhalt erfährt man, daß sich der Bundesrat ermächtigen lassen will, für Grenzschutztruppen alle zwei Jahre Kurse in der Dauer von sechs Tagen durchzuführen; dazu kämen Kadavervorkurse von zwei Tagen für Offiziere und einem Tag für Unteroffiziere ...

Ich habe seither mehrere schlaflose Nächte hinter mir. Trotz allen Bemühungen habe ich bisher von niemandem Auskunft darüber erhalten können, was sich hinter diesen Kursen versteckt. Bevor ich Rudi Minger mit einer Anfrage belästige, wollte ich die Sache doch noch dem Leserkreis des «Spalters» unterbreiten. In der Hoffnung, es werde sich vielleicht ein Leser finden, der mich restlos aufklären kann. Miles

Keiner der vielen Zuschriften gibt Antwort auf dies schwerwiegende Problem. Einer aber fragt besorgt:

Soll das öppe heiße, daß mir uf-em Wäg seie zum Schweizerischen Kadavergehorsam? Bambus

(... sowieso! — denn söttigi Druckfehler passiered üs natürli nöd! Der Setzer.)

Aus dem Militär

Lütenand: «Meier, was mueß jede Mensch tue, wo zum Militär chunt?»

Meier (lueget an Bode und seit nüt).

Lütenant: «Sie händs begriffe ... 's Muul mueß eine chönne halte!»

Sako

Das freie Wort

Einst sagt' ich, was ich dachte, frei
heraus und dacht' mir nichts dabei.
Doch später wurde es mir klar,
man hört nicht gern, was wirklich wahr.

Ich nahm mir dies zu Protokoll,
ich lernte schweigen
und machte mir den Satz zu eigen:
Denk still, das kostet keinen Zoll!

Koks

Welcher Ehemann hat das gesagt?

Lehrerin: «Du, Heirely, was isch eigetli das Schöni amene Muetertag?»

Heirely: «Ich ha ghört, wo de Vater zumene Kolleg gseit hät: s' Schönsti am Muetertag isch, daß me i d'Wirtschaft gönd go ässe, so gits wieder emal öppis rächts!»

De säb Ehemann söll sich melden, so er Mut hat. Ich bins de öppe nöd gsi! Vino

Nobelpreis-Gewinner

von Nummer 17

Sie und Er freuen sich:
«Auf die gute Lenzburger Confi».

Den Nobelpreis gewannen:
Lili Jacobs, Agra (Tessin)
Hans Hager, Schüpfen
Arnold Pfister, Davos
Albert Dobler, Zweisimmen
Aug. Graf, Meiringen
Margaretha Obrecht, Bern.

Die 200 Kilo Trostpreise werden direkt von der Confifabrik in Lenzburg verschickt. Es sind zirka 1400 Lösungen eingegangen. Jeder siebente kriegt also einen Trostpreis. Wir gratulieren! Bö und Beau.

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!